



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

## **Protokoll der Generalversammlung 2014 des APPOPS-SPPVP-ASPPOPOP**

**Freitag, den 21. November 2014**

Ort: Biel, Konservatorium

19:00 Uhr : Generalversammlung (GV) im Volkshaus

20:30 Uhr: Apéritif-Bufferet im Restaurant «L'Arcade»)

**Anwesende Mitglieder** (9): Amrita Blagojevic, Adriano Cattaneo, Mélanie Clavijo Béguelin, Julia Gerber, Elisabeth Maulaz, Pierre-Emmanuel Schmid, Véronique Sottas, Myriam Vaucher, Olivier Voirol

**Entschuldigte Mitglieder** (18): Peter Schwob, Anne-Laure Wenger, Roland Müller, Corinne Meylan, Jean-Pierre Waber, Danièle Hanhart, Susanne Toepfer, Madeleine Dreyfus, Susann Ziegler Annen, Heinz-Peter Müller, Marie-Laure Annaheim Lambert, Katarzyna Swita, Vesna Cvjetanovic, Simone Montavon Vicario, Pierre Ruffieux, Christiane Ruffieux, Pierre Haenni, Nicole Krähenbühl

**Mitglieder des Vorstandes:** Stephan Wenger (Präsident), Vincent Dallèves (Protokoll), Madeline de Charrière, Gilles Dennler, Raphaël Gerber, Raouf Maerzi, Gisèle Santschi

**Entschuldigtes Mitglied des Vorstandes:** Agnes Von Wyl

### **1. Begrüssung durch den Präsidenten**

Der Präsident, Stephan Wenger, begrüßt die an der 8. GV der SPPVP-SPPVP-ASPPOPOP anwesenden Mitglieder. Er erinnert daran, dass die Mitglieder eingeladen sind, nach der GV am Abendbuffet im Restaurant «L'Arcade» teilzunehmen.

Es werden keine Änderungen an der Traktandenliste vorgenommen.

---



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

## **2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 8.11.2013**

Zum Protokoll der GV des Jahres 2013 werden keine Bemerkungen oder Korrekturwünsche vorgebracht; es wird einstimmig angenommen.

## **3. Standortbestimmung des SPPVP**

Zum Zeitpunkt der GV 2013 zählte der SPPVP 184 Mitglieder. Am 31. Dezember 2014 wird der Verein 194 Mitglieder haben. Im laufenden Jahr (2014) gab es bisher 11 Eintritte und einen Austritt; vier weitere Austritte sind per Ende 2014 angekündigt worden.

Es ist erfreulich, dass der Anteil der Deutschschweizer Mitglieder konstant steigt (40% für 2014). Dadurch verringert sich das Übergewicht der Romands (ca. 70% bisher), und wir nähern uns langsam, aber sicher einer für das Land repräsentativeren Verteilung der sprachlichen Herkunft der Mitglieder an.

In den vergangenen zwölf Monaten traf sich der Vorstand sechs Mal in Lausanne oder in Biel. Im Laufe des Jahres verliess Myriam Vaucher den Vorstand, um sich mehr auf ihre neuen Aufgaben innerhalb der Lausanner Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse (SSPsa-SGPsa) konzentrieren zu können. Der Vorstand dankt ihr herzlich für all die wertvolle Arbeit, die sie in den letzten Jahren für den SPPVP geleistet hat, insbesondere, um unsere Beziehungen zu anderen psychoanalytischen Institutionen und Verbänden zu pflegen. Wir wünschen ihr viel Erfolg in ihren zukünftigen Aktivitäten.

Als Ersatz für Myriam Vaucher wurde Raouf Maherzi neu im Vorstand aufgenommen. Er ist Mitglied und Dozent der ARPAG (Association Romande pour la Psychothérapie Analytique de Groupe), Kandidat der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse, Dozent für Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters an der Universität Genf. Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Die meisten Vorstandsmitglieder kümmern sich innerhalb des SPPVP oder in der Zusammenarbeit mit der FSP um mehrere Dossiers. So ist Präsident Stephan Wenger in der Präsidialkonferenz und in der Delegiertenversammlung der FSP aktiv. Weiter ist er für das Sekretariat und die Verwaltung der Website zuständig. Die Vizepräsidentin, Agnes von Wyl, arbeitet daran, die Vernetzung in die Deutschschweiz auszubauen, um den SPPVP dort bekannter zu machen. Insbesondere stärkt sie die Beziehung des SPPVP zum Psychoanalytischen Seminar Zürich. Gisèle Santschi ist aktiv in der Fachgruppe der berufspolitischen Plattform "Psychotherapie FSP". Ebenfalls bei "Psychotherapie FSP", jedoch in der Projektgruppe, arbeitet Raphael Gerber mit. Gilles Dennler, zusätzlich zu seiner Verantwortung als Kassier des SPPVP, ist auch Mitglied der Titelkommission des FSP. Vincent Dalleves wurde kürzlich in die Berufsethikkommission der FSP gewählt. Madeline de Charrière und Raouf Maherzi tragen durch ihr wertvolles Engagement zur Erfüllung verschiedener



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

Aufgaben des Vorstandes bei. Die Kontakte zu den verschiedenen psychoanalytischen Institutionen werden von allen Vorstandsmitgliedern gepflegt.

#### **4. Finanzen: Jahresrechnung 2013 und Budget 2015**

##### Jahresbeiträge 2013

Kassier Gilles Dennler präsentiert die Jahresrechnung 2013, welche von den Revisoren Pierre Ruffieux und Christiane Ruffieux geprüft worden ist. Die Jahresrechnung zeigt ein solides finanzielles Gleichgewicht des SPPVP, so dass die Vorstandsmitglieder für ihre Arbeit und ihr Engagement entschädigt werden können. Der Kassier bemerkt, dass eine Anzahl Mitglieder jeweils nur auf ausdrückliche Mahnung hin ihre Mitgliederbeiträge bezahlen. Wir haben beschlossen, für das Mahnwesen eine Studentin zu engagieren, welche diese Arbeit gegen Bezahlung ausführen soll.

Wir danken Gilles Dennler und den Revisoren für ihre Arbeit.

Die Jahresrechnung 2013 wird einstimmig angenommen.

##### Budget 2015

Gilles Dennler präsentiert das Budget 2015. Seit zwei Jahren wurden jährlich Fr. 1'000 budgetiert für eine Retraite des Vorstandes, um Gelegenheit zu haben, über bestimmte Themen intensiver nachdenken und diskutieren zu können. Die gleiche Summe wird auch für 2015 budgetiert.

Das Budget 2015 wird einstimmig angenommen.

#### **5. Delegiertenversammlung und Präsidialkonferenz der FSP**

An der Präsidialkonferenz und der Delegiertenversammlung des auslaufenden Jahres hat sich gezeigt, dass die FSP in guter Verfassung ist. Die Jahresrechnung 2013 konnte mit einem Gewinn abgeschlossen werden und zeigt eine gesunde finanzielle Situation. Die Anzahl zahlender Mitglieder ist nicht zurückgegangen.

Der SPPVP hat sich zu verschiedenen Gelegenheiten aktiv eingebracht, vor allem, um aus psychoanalytischer Perspektive Argumente in Diskussionen einzubringen und an die Besonderheiten der psychoanalytischen Psychotherapie zu erinnern.

- Wahl des SPPVP-Delegierten bei der FSP

---



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

Stephan Wenger wird einstimmig als Vertreter des SPPVP bei der Delegiertenversammlung des FSP wiedergewählt.

Wir danken ihm für sein Engagement.

## 6. Wahlen

Zwei Vorstandsmitglieder erreichen Ende 2014 das Ende ihrer Amtszeit, so dass ihre Nachfolge bestellt werden muss:

- Agnes von Wyl, Vizepräsidentin
- Vincent Dallèves.

Agnes von Wyl wird in absentia und einstimmig als Vizepräsidentin wiedergewählt.

Vincent Dallèves wird einstimmig als Vorstandsmitglied wiedergewählt.

## 7. Varia

Von Seiten des Vorstands werden keine Varia eingebracht.

Aus der Versammlung wird die Frage vorgebracht, ob Gründe für die vier per Ende Jahr angekündigten Austritte bekannt sind (vgl. Traktandum 3).

Antwort: Zwei Personen treten aus, weil sie in den beruflichen Ruhestand treten. Bei den anderen zwei Personen sind die Gründe nicht bekannt.

## 8. Plattform "Psychotherapie FSP" und Zulassung der durch Psychologinnen / Psychologen erbrachten Psychotherapie zur Grundversicherung.

a) Die Neuigkeiten von der Plattform "Psychotherapie FSP" werden uns von Gisèle Santschi (Delegierte des SPPVP bei der Fachgruppe von "Psychotherapie FSP") und Raphaël Gerber (Delegierter des SPPVP bei der Versammlung von "Psychotherapie FSP") mitgeteilt.

- 2014 haben M. Jossi und M. Zingg in der Fachgruppe demissioniert. An ihre Stelle treten Frau Rosa Hatz (Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für kognitive Verhaltenstherapie) und Frau Susanna Stauber (Mitglied der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz). - Bei dieser Gelegenheit kann unterstrichen werden, dass in der Fachgruppe von "Psychotherapie FSP" die wichtigsten psychotherapeutischen Richtungen vertreten sein sollten.

---



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

- Ein wichtiges Ereignis des auslaufenden Jahres war die Besiegelung einer Übereinkunft zwischen FSP, SBAP (Schweizer Berufsverband für angewandte Psychologie) und ASP (Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten) im Mai 2014, welche den drei Verbänden die Formulierung gemeinsamer Positionen und ein harmonisiertes Vorgehen in der Zusammenarbeit mit dem BAG (Bundesamt für Gesundheitswesen) ermöglichen wird.

- Diese Übereinkunft ist von grosser Wichtigkeit in den aktuellen Verhandlungen betreffend einer zukünftigen Tarifstruktur für die durch Psychologinnen / Psychologen erbrachten Psychotherapie, und sie hat die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe aus je zwei Mitgliedern jedes Verbandes ermöglicht (FSP: Y. Adler, E. Baumann; SBAP: H. Marty, Y. Welti; ASP: G. Rüttimann, E. Stutz). Die Arbeitsgruppe soll durch Reflexion, Antizipation, Konzeptualisierung die zukünftigen Diskussionen im Zusammenhang mit der Tarifstruktur vorbereiten.

- Zur Erinnerung: Für die durch Psychologinnen / Psychologen erbrachte Psychotherapie soll nicht der Tarmed übernommen oder angepasst, sondern eine eigene Tarifstruktur erarbeitet werden. Das wird eine riesige Arbeit, für die eine Kooperation mit der FMH wertvoll sein könnte, um von deren Erfahrung profitieren zu können. Die Integration der durch Psychologinnen / Psychologen erbrachten Psychotherapie in das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) benötigt eine Änderung von bundesrätlichen Verordnungen. Trotz der Verzögerung dieses Prozesses, welche im Frühling 2014 von der Bundesverwaltung festgestellt wurde, führt die FSP die Vorbereitungen für die benötigte Tarifstruktur weiter. In der nächsten Etappe soll eine Expertengruppe die Tätigkeit einiger Psychotherapie-Praxen verschiedener Art detailliert untersuchen, um auf der Basis dieser Analyse ein erstes Tarifmodell zu erarbeiten.

- Die von FSP, SBAP und ASP gemeinsam eingenommene Position geht von EINER Psychotherapie aus. Weiter unterstreicht sie, dass die Aufnahme der durch Psychologinnen / Psychologen erbrachten Psychotherapie in die Grundversicherung eine qualitative Verbesserung der Versorgung bedeutet und die Aufhebung des Delegationsmodells verlangt. Trotz der Verzögerung im ursprünglichen Zeitplan (welcher einen Entscheid des Bundesrates für August 2014 erwartet hatte) und der Unsicherheit bezüglich der Haltung des BAG hinsichtlich der Aufnahme der durch Psychologinnen / Psychologen erbrachten Psychotherapie in die Grundversicherung, besteht aller Grund zu Optimismus auf dem weiteren Weg zur Änderung der Verordnung.

Anmerkung eines anwesenden Mitgliedes: Möglicherweise würden die Psychiater von der Ausarbeitung einer Tarifstruktur für die durch Psychologen erbrachten Psychotherapie profitieren, indem sie ihren eigenen Tarif für ambulante

---



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

Psychotherapie angleichen würden. Das wäre mehr, als lediglich ihren Tarif in Funktion des neuen Tarifs der Psychologen aufzubessern.

b) Gilles Dennler, Mitglied der Titelkommission der FSP, informiert über die Entwicklungen betreffend die psychotherapeutische Weiterbildung.

- Zur Erinnerung: Die früheren Bestimmungen zur postgradualen Weiterbildung sind zu Übergangsbestimmungen bis 2018 geworden. Von da an werden die definitiven Bestimmungen durch den Bund akkreditiert sein. Seit 2013 ist es nicht mehr nötig, FSP-Mitglied zu sein, um "eidgenössisch anerkannte/-r Psychotherapeut/-in" zu sein. Personen, die diesen Titel anstreben, müssen sich allerdings in jedem Fall an die FSP wenden. Für Nicht-Mitglieder ist die Prozedur teurer, und es stellt sich natürlich die Frage nach dem Berufsbild.

- Die FSP hat die riesige Arbeit ihres neuen Weiterbildungsreglements (WBR) abgeschlossen, dessen Bestimmungen die von der FSP anerkannten Weiterbildungsgänge und die Anforderungen des Psychologieberufegesetzes (PsyG) integriert.

- Das WBR beabsichtigt die Homogenisierung der postgradualen Weiterbildungen gemäss den Vorgaben des BAG, welches mehr Klarheit, Kohärenz und Einfachheit forderte. Ein weiteres Ziel war eine "Fokusverlagerung von der bisherigen – oftmals allzu formalistischen – Kontrolle des 'Endprodukts' der Weiterbildung (nämlich der Verleihung von Fachtiteln oder Zusatzqualifikationen) zu einer permanenten Qualitätsförderung und Qualitätsentwicklung seitens der Weiterbildungsanbieter" (zit. gem. Informationsblatt der FSP zum WBR). Die wissenschaftliche Grundlage der akkreditierten Weiterbildungsgänge, ein System zur Qualitätskontrolle und die Evaluation des individuellen Bildungsfortschritts sind zentrale Aspekte des WBR. Übrigens regelt das WBR nicht die Anzahl Stunden (z.B. Theorie, Selbsterfahrung), die für eine Weiterbildung verlangt werden, sondern gibt lediglich allgemeine Richtlinien vor. Die Anforderungen betreffend Stundenzahlen werden in den nächsten zwei Jahren ausgearbeitet und wahrscheinlich nach unten korrigiert.

- Das WBR wurde den Gliedverbänden und den Kommissionen der FSP zur Vernehmlassung übergeben. Es ist vorgesehen, dass es nach Freigabe durch den FSP-Vorstand im Januar 2015 in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkt an sollten die verschiedenen postgradualen Weiterbildungsgänge dem WBR entsprechen, das modulare Curriculum eingeschlossen.

- Modulares Curriculum: Was bisher "individuelle Weiterbildung" genannt wurde, heisst jetzt "modulares Weiterbildungscurriculum". Dessen aktuelle Bestimmungen gelten bis Ende 2017, per Anfang 2018 wird eine neue Fassung in Kraft treten, die zur Zeit erarbeitet wird. Deren Akkreditierung durch den Bund sollte während der definitiven Akkreditierung erfolgen, wie auch für die anderen Weiterbildungsgänge, welche den Antrag auf Akkreditierung stellen.

---



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes  
d'Orientation Psychanalytique de Suisse

Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband  
Psychoanalytischer Richtung

Associazione Svizzera degli Psicologi e Psicoterapeuti  
d'Orientazione Psicoanalitica

- Das modulare Curriculum betreffend ist anzunehmen, dass das BAG den Empfehlungen der FSP folgen wird. Die FSP hat übrigens beim BAG beantragt, mit der Evaluation des modularen Curriculums beauftragt zu werden, bisher aber noch keine Antwort dazu erhalten.
- Bei Fragen zum modularen Curriculum (Anmeldung, Termine, Anerkennung) wendet man sich vorzugsweise an K. Hurni oder G. Dennler, Mitglieder der Titelkommission.
- Der Präsident, Stephan Wenger, bedankt sich bei G. Santschi, R. Gerber und G. Dennler für die wertvollen Informationen.

## **9. Schluss**

Der Präsident beschliesst die Generalversammlung, indem er das Interesse und das Engagement der Mitglieder würdigt, welche durch ihre Anwesenheit an der GV und / oder ihre Mitgliederbeiträge das Wirken des SPPVP unterstützen.

Alle sind eingeladen zu einer geselligen Runde bei einem Apéritif-Bufferet im Restaurant «L'Arcade».

---